Nro. 102. 60. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Spalte im Bezirk, sonst 12 ₰.

Samstag, den 29. August 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Zum Abonnement auf das
„Calwer Wochenblatt"
für den Monat September laden wir Jedermann freundlichst ein.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

Die kirchliche Feier des bevorstehenden Höchsten Geburtsfestes

Ihrer Majestät der Königin

wird am

Sonntag, den 6. September d. J.,

begangen werden.

Hievon werden die Bezirksangehörigen in Kenntniß gesetzt.

Den 27. August 1885.

K. Oberamt.
Müller, A.-V.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Die Schönhauser-Stiftung. Da die Verwendung der „Bismarck-Spende" nicht nur für alle Diejenigen ein Interesse hat, welche zu derselben beigetragen haben, sondern auch in allen denjenigen Kreisen bekannt werden muß, aus denen heraus Bewerbungen um Unterstützungen erfolgen können, so sollen die Bestimmungen des Statuts hier im Wortlaut wiedergegeben sein. Sie lauten:

Zweck der Stiftung ist, deutschen jungen Männern, welche sich dem höheren Lehrfach an deutschen höheren Lehranstalten widmen, vor ihrer besoldeten Anstellung Unterstützungen zu gewähren, auch im Inland wohnenden Witwen von Lehrern des höheren Lehrfaches Beihülfe für ihren Lebensunterhalt und für die Erziehung ihrer Kinder zu leisten. Der Sitz der Stiftung ist zu Schönhausen, wo ihr von dem Stifter die erforderlichen Räume angewiesen werden. Das Stiftungskapital besteht zunächst aus den durch die Sammlungen zur Verfügung gestellten Geldern, deren Betrag, soweit er bis jetzt festgestellt ist, sich auf 1,200,000 Mark beläuft. Die Stiftung wird von dem Reichskanzler als ihrem Vorsteher verwaltet; nach seinem Tod geht diese Vorstandsschaft auf dasjenige Mitglied seiner Familie über, welches nach den bereits getroffenen Bestimmungen zum Besitz des Stammgutes Schönhausen gelangt, bezw. berechtigt ist. Die Unterstützungen werden aus den jährlichen Einkünften bestritten, das Geschäftsjahr beginnt am 1. Oktober und an Kandidaten des höheren Lehramts in der Regel im Betrag von 1000 Mark jährlich nach erfolgter Ablegung der zu einer Anstellung als Lehrer des höheren Lehrfaches berechtigenden Staatsprüfung bis zu dem Zeitpunkt, an welchem der Empfänger eine besoldete Anstellung als Lehrer erhält, jedoch auf nicht länger als auf die Dauer von im Ganzen höchstens 6 Jahren gewährt. Doch soll auch der Vorsteher der Stiftung berechtigt sein, solchen Lehrern, welche die Staatsprüfung für das höhere Lehrfach abgelegt haben, ohne Rücksicht darauf, ob sie sich bereits in dem Genuß einer besoldeten Stelle befinden oder nicht, aus den Einkünften der Stiftung Stipendien zu Studien im Ausland oder in Deutschland außerhalb ihrer Heimat zu gewähren. An Söhne von Lehrern höherer Schulen können auch schon während ihrer Studienzeit Unterstützungen in dem vorgedachten oder einem geringeren Betrag gewährt werden, wenn sie sich dem höheren Lehrfach widmen. Die Zeit der auf der Universität gewährten Unterstützung ist auf den vorgedachten Zeitraum nicht einzurechnen. Die Auswahl der zu Unterstützenden aus den Angehörigen des Deutschen Reiches steht ausschließlich dem Vorsteher der Stiftung zu. Derselbe soll darauf bedacht sein, daß die Verteilung der Unterstützungsbeträge auf die Angehörigen der einzelnen deutschen Staaten in einem der Bevölkerung oder der Zahl der höheren Lehranstalten in jedem derselben ungefähr entsprechenden Verhältnis entfällt. Auch sollen unter den Bewerbern die Söhne von Lehrern des höheren Lehrfachs den Vorzug haben. Welcher der vorstehend bezeichneten Kategorien die Mittel der Stiftung vorzugsweise zugewendet werden sollen, hat der Vorsteher nach Maßgabe der Erfahrungen über das vorliegende Bedürfnis zu ermessen. Die Zuweisung der Unterstützung soll in der Regel auf die bereits erwähnte Dauer erfolgen, ist jedoch jederzeit widerruflich, nur muß die einmal zugewiesene Unterstützung während zweier Semester gezahlt werden. Für den Widerruf sind bestimmte Formen vorgeschrieben. Werden durch die erwähnten Unterstützungen die Stiftungseinkünfte Mangels geeigneter Bewerber nicht erschöpft, so soll der Vorsteher diese nicht zur Verwendung gelangten Beträge Witwen von Lehrern des höheren Lehrfaches für ihren Lebensunterhalt oder für die Erziehung ihrer Kinder zuwenden. Der Maßstab für die Verteilung ist derselbe, wie er bereits oben erwähnt ist. Ein Zuschlag der nicht verwendeten Einkünfte ist nur im ersten Jahr, später überhaupt nur zur Deckung eventueller Verluste gestattet, so daß in der Regel alle Einnahmen zu Unterstützungen verwendet werden sollen. Die Verleihung des Bezugs der Unterstützung findet alljährlich am 1. Oktober statt; das erstemal erfolgt sie am 1. Oktober 1885. Meldungen zum Bezug der Unterstützungen sind in der Regel nur zu berücksichtigen, wenn sie spätestens bis zu dem 1. Juli, welcher dem Zuweisungstag voraufgeht, an den Stiftungssekretair in Schönhausen gelangt sind. Bezüglich der Meldungen für das erste Jahr wird mit Rücksicht darauf, daß die Genehmigung des Statuts erst nach dem 1. Juli d. J. erfolgte, von jener Regel abgewichen werden können. Die statutenmäßig vorbehaltene Ernennung des Stiftungssekretairs ist erfolgt. Zu demselben ist der Referendar a. D. Schenke bestimmt.

— Die Untersuchung betreffs der Beschäftigung der gewerblichen Arbeiter an Sonn- und Festtagen wird, wie man der

---

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hackenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.")

(Fortsetzung.)

Die Vernehmung des Grafen begann sofort, und auf die erste Frage nach Baltimore bezeichnete er dessen Wohnung und klagte zugleich Ismael als den Helfershelfer des Banditen an; jedoch war er in einer derart überreizten Verfassung, daß das erste Verhör über die Wechselangelegenheit zu keinem Resultate führte, und der Untersuchungsrichter die Fortsetzung der Vernehmung auf eine spätere Stunde verschob, bis der Angeklagte seine Aufregung bemeistert haben würde. Graf Villefleur wurde demgemäß zur Verfügung des Staatsanwalts in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Mittlerweilen folgten die Polizeibeamten und der Staatsanwalt den Angaben des Grafen über den Aufenthaltsort Baltimores und beeilten sich, auch diesen wichtigen Fang zu thun. Indessen sahen sie ihre Hoffnungen getäuscht, als sie das vereinsamte Haus, welches sie von einem herbeigeholten Schlosser mit Gewalt öffnen ließen, vom Keller bis zum Speicher durchsucht hatten, ohne eine Menschenseele zu finden. Die Haussuchung währte den ganzen Nachmittag, führte aber zu gar keinem Resultate, weil Baltimore alles, was ihn in der geringsten Wese vor der Polizei hätte bloß stellen können, sorglich mit sich genommen hatte, so daß die Beamten nur die zum Hause gehörige, von Baltimore unter fremdem Namen und durch eine Mittelsperson gemietete Mobiliareinrichtung fanden. Alle Erkundigungen in der Gegend blieben gleichfalls fruchtlos; Niemand hatte die Bewohner das Haus verlassen sehen, und da dieses weder nach den Seiten noch gegenüber eine unmittelbare Nachbarschaft besaß, so führten auch alle Umfragen nach den Persönlichkeiten, welche in dem Hause zu verkehren pflegten, zu keinem Ziele. Der Besitzer des Hauses wußte noch weniger über seine Mieter; der Mann, welcher die Mietfrage mit ihm erledigte, hatte ihm den Mietbetrag für zwei Monate in einem Bank-Bilette von tausend Franken gezahlt, und da derselbe die Note einem größeren Päckchen Geldscheine entnommen hatte, die er in der Brieftasche trug, so hatte ihm das als die beste und völlig genügende Auskunft für seinen Mieter geschienen, so daß er sich nicht weiter nach demselben erkundigt hatte; als Garantie für die vermietete Hauseinrichtung hatte er eine Anzahl Wertpapiere in Depot erhalten.

Das war Alles, und alle ferneren Anstrengungen der Polizei, über den Verbleib Baltimores etwas zu erfahren, führten zu nichts. Ismael wußte weniger, als die Polizei selbst über Baltimore, und daß er demselben zu seiner Flucht in den Pyrenäen behilflich gewesen war, erklärte er in derselben Weise, wie er es dem Grafen Villefleur und Leo gegenüber gethan hatte; außerdem besaß er die amtlichen Bescheinigungen darüber, daß er bei einem Aufruhr in seiner russischen Heimat durch die Intervention eines Fremden auf ein spanisches Schiff gerettet worden und mit diesem nach Frankreich gekommen sei, und das gab seiner Erklärung einen wesentlichen Rückhalt.

Nach einigen Tagen vergeblichen Suchens nach Baltimore, für dessen Anwesenheit in Paris übrigens außer den Aussagen des Grafen gar nichts sprach, sah sich die Polizei veranlaßt, von ferneren Recherchen nach ihm abzustehen, und Ismael zögerte nicht, ihn in zuverlässiger Weise davon in Kenntnis zu setzen. —

Die Untersuchung gegen Graf Villefleur ging rüstig vorwärts, und es war kein Zweifel daran, daß derselbe vor den Assisenhof gestellt werden würde; da brachten eines Morgens die Blätter die Nachricht, daß es in der Nacht dem wegen Wechselfälschung und wegen Unterschlagung von Mündelgütern verhafteten Grafen V. mit Hilfe eines gleichfalls verschwundenen Gefängnisaufsehers gelungen sei, aus dem Untersuchungsgefängnis zu entfliehen. Die Neuigkeit machte wiederholt Graf Villefleur zum Gegenstand des Tagesgespräches in ganz Paris.

Daß es Leo gewesen sei, der seinem Vater die Flucht ermöglicht hatte, ahnte Niemand. Der unglückliche junge Mann, der vergeblich den Tod als einzige Erlösung von dem ihn erdrückenden Elende herbeisehnte, hatte nach langen Tagen dumpfen, stumpfsinnigen Schmerzes mit Gewalt die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

„Nat.-Ztg." schreibt, mit der Ausfüllung der Fragebogen seitens der Arbeitgeber und Arbeiter ihre Erledigung noch nicht finden, sondern es sollen auch noch anderweite mündliche Erklärungen der betreffenden Gewerbtreibenden provociert werden. Die Regierungen sind veranlaßt worden, im amtlichen Wege Versammlungen von Arbeitgebern und Arbeitern anzuberaumen, in welchen unter Leitung eines Regierungs-Kommissars darüber Erörterungen zu pflegen sind: 1) in welchen Industrie- und Erwerbszweigen bezw. in welchem Umfange in den einzelnen eine Beschäftigung der Arbeiter an Sonn- und Festtagen stattfindet, 2) welche Gründe die Sonntagsarbeit veranlassen, 3) welche Folgen ein Verbot derselben für die Arbeitgeber und Arbeiter haben würde und 4) ob ein solches durchführbar ist. — Die Regierungen sind beauftragt worden, mit Hülfe ihrer amtlichen Organe die Arbeiter zur möglichst regen Teilnahme an diesen Versammlungen herbeizuziehen. Die Versammlungen werden etwa Mitte September stattfinden.

Berlin, 25. Aug. An dem ungarischen Warenverkehr hat Deutschland nach Ausweis der amtlichen Statistik für das erste Quartal d. J. nächst Oesterreich den bedeutendsten Teil. Während des gedachten Zeitraums führte Deutschland nach Ungarn ein Warenquantum von 301 264,55 Meterzentnern ein, führte dagegen 622 685,39 Meterzentner von Ungarn aus. Ungarn importiert bei uns hauptsächlich Vieh und Getreide, sowie Wein; auch Obst im frischen und getrockneten Zustande. Der russische Getreide-Export hat sich nach den letzten Meldungen über die an der russischen Westgrenze bestehenden Landzollämter nach Königsberg im laufenden August-Monat nicht nur nicht verringert, sondern hat vielmehr bedeutend zugenommen. Außerdem haben, um die Kommissionsgebühren und anderweitigen Ausgaben, die beim Getreideexport ins Ausland auf den Landwegen unvermeidlich sind, zu ersparen, mehrere Kijewer Getreidefirmen in Königsberg ihre eigenen Comptoire eröffnet.

Oesterreich-Ungarn.

Kremsier, 26. Aug. Beide Kaiser, Kronprinz Rudolf und Großfürst Wladimir begaben sich vormittags im Jagdkostüm nach Fürstenwald, wo unter einem Zelte eine Tafel von 32 Gedecken zu einem dejeuner dinatoire hergerichtet war. Die Herrschaften passierten in fünf zweispännigen offenen Wagen das Forsthaus zum eigentlichen Jagdterrain; während der Jagd unternahmen die übrigen Herrschaften eine Promenade durch den Schloßpark. Im ersten Wagen saßen beide Kaiserinnen; beim Forsthause verließen die Herrschaften den Wagen. Der russische Hofmaler fertigte Skizzen für das Tagebuch des Czaren an.

Kremsier, 27. Aug. Gestern abend um 10 Uhr traten die russischen Gäste die Rückreise an. Dieselben verabschiedeten sich am Bahnhofe von den österreichischen Würdenträgern, wie auch der Kaiser, der Kronprinz und Erzherzog Karl Ludwig von dem russischen Gefolge Abschied nahmen. Die Verabschiedung von der Kaiserin von Oesterreich hatte im Schlosse stattgefunden. Beide Kaiser und Kronprinz Rudolf schritten die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf die Herrschaften sich in den Salonwagen begaben. Beide Kaiser umarmten und küßten einander dreimal herzlichst, in gleich herzlicher Weise verabschiedete sich Alexander III. von dem Kronprinzen und dem Erzherzog Karl Ludwig, sowie Franz Josef von dem Großfürsten. Auch Erzherzog Rudolf und Karl Ludwig nahmen von dem Großfüsten mit dreimaliger Umarmung und Kuß, von den Damen durch Handkuß Abschied, wobei letztere die Wange zum Kusse boten. Zar Alexander III. rief dem Kaiser Franz Josef, als dieser den Waggon verließ, nach: „à revoir", worauf dieser mit „à revoir j'éspère bientôt!" Als der Zug sich in Bewegung setzte, salutierten sich die beiden Majestäten zum Abschied noch militärisch. — Graf Kalnoky wurde am Nachmittag vom Kaiser Alexander in Privataudienz empfangen. Fürst Hohenlohe erhielt das Großkreuz des Andreas-Ordens in Brillanten.

Tages-Neuigkeiten.

— Am nächsten Sonntag läßt die K. Eisenbahndirektion von Stuttgart einen Extrazug nach Calw, Teinach und von Calw nach Liebenzell, Neuenbürg, Wildbad abgehen. Der Zug geht in Stuttgart 7 Uhr 15 Min. morgens ab und kostet das Billet für Hin- und Rückfahrt ca. $^2/_3$ der sonst üblichen Taxe. Die Billete sind auch für die fahrplanmäßigen Züge gültig.

Stuttgart, 27. August. Aus allen Produktionsorten lauten die Berichte über die Ernteaussichten für Hopfen günstig, hie und da hört man wohl von Kupferbrand. Wie im Voraus angenommen werden konnte, werfen die Produzenten sofort nach der Pflücke die Frühhopfen auf den Markt, um höhere Preise zu erzielen; ob dies richtig, ist mindestens fraglich, denn die Bestände in vorjähriger Ware lassen ein lebhaftes Geschäft nicht zu. Was seit Jahren nicht mehr der Fall, ist jetzt schon eingetreten: der Nürnberger Markt ist überführt und kann, wenn erst die Markthopfen kommen, die Ware gar nicht oder nur zu Spottpreisen angebracht werden.

— Wie die „Schwäbische Chronik" berichtet, ist der Plan gefaßt, in Degerloch einen Aussichtsturm zu errichten. Der Turm soll auf ein Grundstück in den Forstwiesen auf dem Kapellenberge, dicht am Wald, ganz nahe am Bahnhofe der Zahnradbahn zu stehen kommen. Er soll in Backstein aufgeführt und noch etwas höher werden als der Aussichtsturm auf dem Hasenberg. Unternehmer ist Ziegeleibesitzer Kühner in Degerloch. Zunächst ist die Genehmigung zum Bauen einzuholen.

Cannstatt, 26. August. Am letzten Sonntag machte sich ein erst 14 Jahre alter Schlosserlehrling von hier mit dem Inhalte seines Sparhafens, etwa 70 *M.*, ohne Wissen seiner Eltern und seines Meisters auf die Reise, um die weite Welt sich zu besehen. Wie es heißt, soll noch ein anderer junger Mann gleichen Alters, der sich ebenfalls auf irgend eine Art Geld zu verschaffen gewußt hatte, die Reise mit ihm angetreten haben. Von den jungen Ausreißern hat man bis jetzt noch keine Spur, weshalb die Eltern derselben sehr besorgt sind.

Markgröningen, 25. August. Gestern fand unter ungemein zahlreicher Beteiligung der alljährlich auf den Bartholomäusfeiertag festgesetzte Schäferlauf statt. Die Anzahl der Festgäste darf zu 1000 angenommen werden; über 260 Paare nahmen an den Tanzbelustigungen teil. Tänzer und Tänzerinnen waren von allen Richtungen herbeigekommen, namentlich stellte Stuttgart ein starkes Kontingent. Das Fest verlief in heiterster Weise.

Maulbronn, 24. Aug. Gestern abend nach 7 Uhr ging in Zaisersweiher unter großem Jubel der Jugend ein Luftballon auf offenem Felde nieder. Derselbe war in Bruchsal um 5 Uhr aufgestiegen und vom Wind in südöstlicher Richtung getrieben worden. Der Insasse, Herr Securius, hat noch gestern abend sein Luftschiff auf einen Wagen verladen und ist damit nach Bruchsal zurückgefahren.

Heilbronn, 24. August. Aus Anlaß des Feuerwehrfestes sind in den Tagen vom 18. bis 22. August laut N.-Ztg. geschlachtet worden 13 Ochsen, 14 Farren, 4 Kühe, 56 Rinder, 236 Schweine, 250 Kälber, 60 Schafe, im Ganzen 636 Stück.

Eßlingen, 25. Aug. Unser Neckarwasserstand ist zur Zeit so nieder, wie in langer Zeit nicht. Gestern passierte ein Arbeiter von Berkheim oberhalb der Zink'schen Fähre fast trockenen Fußes von einem Ufer zum anderen. Die Drahtseilfähre kann nur mehr zwei Drittel des Wegs fahren, den Rest müssen die Passagiere auf einem Kiesdamm zu Fuß machen.

Ulm, 25. August. Heute früh wurde ein 16jähriger Arbeiter in der hiesigen Eisengießerei verhaftet, der im Laufe dieses Jahres mehrfache

---

Verzweiflung von sich abgeschüttelt, die ihn unfehlbar dem Wahnsinn in die Arme getrieben hätte. Hatte für ihn selbst das Leben keinen Wert, keinen Zweck mehr, war es vielmehr ihm eine schreckliche Last, so sagte er sich doch, daß er dasselbe im Interesse seines Vaters verwerten könne; daß dieser, wenn auch durch seine eigene Schuld, in den Bagno wandern, den Abschaum der menschlichen Gesellschaft zu seines Gleichen erhalten sollte, war ein Gedanke, der ihm Gehirn und Brust hätte zersprengen mögen. Was hätte es in der weiten Welt gegeben, das er nicht zur Verhütung eines solch grausen Geschickes hätte zum Opfer bringen mögen? Rechtzeitig fiel ihm ein, daß er ja der Erbe seiner Mutter sei, daß dieses Erbe ihn zum Herrn eines großen Reichtums machte, der sich auf mehr als zwei Millionen Franken belief, und zum ersten Male in seinem bisher sorgenfreien Leben ward er des Wertes und der Macht inne, welche im Besitze von Millionen beruhen. Sollte er seinen ganzen Reichtum preisgeben, um damit die Flucht seines Vaters zu erkaufen, so war ihm dieser Preis nicht zu teuer. Er hatte vermittelst des Goldes sehr bald den Weg zum Ohr und zum Herzen eines Beamten des Untersuchungsgefängnisses gefunden, und gegen die Zusicherung eines ungeheuern Lohnes war der Mann bereit gewesen, dem Grafen zur Nachtzeit das Gefängnis zu öffnen. Leo fand sich zur Stunde und am Orte des Uebereinkommens ein, um mit bereitgehaltenem Wagen an der Seite seines Vaters Paris zu verlassen, wo er in der Eile, wenn auch mit Verlust, Haus und Wertgegenstände zu Geld gemacht hatte. Das nächste Ziel der Reise, welches die Flüchtigen mit Eilposten zu erreichen gedachten, sollte Calais sein, von wo aus sie zu Schiffe nach England fliehen wollten. Der Beamte, der jetzt eben so sehr die Polizei zu fürchten hatte, wie der Graf, hatte gebeten, ihn mitzunehmen, und so hatten sie zu Dreien die Flucht in die Weite angetreten.

Vater und Sohn hätten einander, auch wenn nicht das Dunkel der Nacht es verhindert hätte, kaum bei diesem Wiedersehen mehr erkannt, so gewaltig hatten die Qualen der wenigen Wochen beide verändert. Leo war zum Greise, der Graf zum Schatten seiner selbst geworden. Als Graf Villefleur seinen heftig schluchzenden Sohn umarmte, fühlte er, vielleicht zum ersten Male in seinem Leben, aufrichtige Vaterliebe und aufrichtigen Reueschmerz über das, was er an den Seinigen verbrochen hatte. Nur wenige Worte redeten sie beim Ueberströmen ihrer Herzen miteinander, und in Eile trieb Leo, der selbst den vierspännigen Wagen führte, seine Pferde zum jagenden Rennen an. Bald hatten sie das gefürchtete und verhaßte Weichbild von Paris im Rücken, und unaufhaltsam flog der Wagen auf der Landstraße dahin, die nicht weit vom rechten Seine-Ufer ins Land hinausläuft. Erst als sie unter dem schützenden Dunkel der Nacht über eine Meile Weges zurückgelegt hatten, wagten sie aufzuatmen und ein verständigendes Wort über ihre Flucht und ihr Reiseziel zu wechseln.

Aber nicht Leo allein war es gewesen, der trotz Gitter und Gefängnismauern, wenn auch in entgegengesetzter Gesinnung, eine indirekte Verbindung mit dem Grafen gesucht und gefunden hatte. Baltimore, der von Ismaels Schritten gegen seinen hinterlistigen Feind erst Kenntnis erhalten hatte, nachdem der Graf bereits in Haft genommen war, fand diese Strafe, so sehr er Ismaels Freundschaft und Diensteifer anerkannte, doch nicht im Verhältnisse zu seinem ins Ungemessene gewachsenen Hasse und Rachedurst. Auch er hatte sich die Möglichkeit zu schaffen gewußt, stündlich über den Grafen und den Stand der gegen ihn geführten Untersuchung Kenntnis zu erhalten, und bereits hatte er die ersten Schritte gethan, um den Grafen scheinbar aus der Gefangenschaft zu befreien, thatsächlich ihn aber in seine Gewalt liefern zu lassen, um grausames Rachewerk an demselben zu üben, als ihm gemeldet worden, daß Leo Beziehungen zu einem Beamten des Gefängnisses angeknüpft hatte. Für Baltimores Erfahrung genügte diese Nachricht, um ihm die Absichten Leos zu verraten. Er hatte in den letzten Tagen behufs Ausführung des Gewaltstreiches, den er gegen den Grafen im Schilde führte, eine Anzahl seiner früheren Genossen aus den Pyrenäen berufen und dieselben zu einer ausgedehnten Ueberwachung Leos und des betreffenden Gefängnisbeamten angewiesen. Kaum hatte sich gegen zwei Uhr nachts Leo mit seinem Eilwagen nach dem entlegenen Ende der Stadt aufgemacht, wo er seinen Vater erwarten wollte, als auch schon Baltimore die Anzeige davon erhielt.

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gelddiebstähle aus der Kasse seines Gießmeisters ausgeführt hatte. Um dem Diebe auf die Spur zu kommen, war in der Wohnung des Gießmeisters ein Läuteapparat angebracht worden, der sofort allarmierte, sobald der im Kontor stehende Pult, in welchem das Geld aufbewahrt war, geöffnet wurde. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr war dies wieder der Fall und als man infolge des Signals rasch hinzusprang, sah man den jungen Verbrecher gerade noch durch das Fenster des Kontors in die Gießerei schlüpfen. Derselbe hat ein Geständnis auch bezüglich der früheren Diebstähle abgelegt.

Aalen, 25. August. Ein Nachtwandler fiel hier in der letzten Nacht 2 Stock hoch auf die Straße herab und erlitt dadurch einen Schädelbruch. Sein Zustand soll sehr bedenklich sein.

Von der hohenzollernschen Grenze, 24. Aug. Vorgestern trug sich auf der Gemarkung Walkertsweiler ein erschütternder Unglücksfall zu; als sich nämlich gegen mittag ein Gewitter entwickelte, welches den längst ersehnten Regen zu bringen schien, fuhr plötzlich ein Blitzstrahl hernieder und traf den mit Mähen auf einer Wiese beschäftigten Georg Nesensohn von Sentenhart derart, daß er auf der Stelle tot war, während ein anderer daneben mähender Mann zwar von dem Blitz betäubt wurde, im übrigen aber mit dem bloßen Schrecken davonkam. Der Getötete, ein noch junger fleißiger Mann, hinterläßt mehrere Kinder, von denen das jüngste erst dieser Tage das Licht der Welt erblickt hat.

Hamburg, 26. Aug. Die Diebe, welche die hiesige Reichsbank um 200,000 ℳ bestohlen, wurden gestern in Paris verhaftet. Es wurde fast der ganze Betrag bei ihnen gefunden, nämlich 9600 Pfund Sterling.

Zürich, 23. August. In ganz ungewöhnlicher Furchtbarkeit wurde nach der Fr. Ztg. eine Bauernfamilie in Glattfelden im nördlichen Teile des Kantons Zürich vom Blitze heimgesucht. Abends nach 6 Uhr eilte sie vor dem Gewitter nach Hause. Der Vater folgte dem von der Magd gezogenen Kinderwagen, worin zwei kleine Kinder saßen. Noch etwas mehr rückwärts ging die Mutter. Um den Marsch zu beschleunigen, schob der Vater mit einem Arm den Wagen, im andern hielt er über der Achsel die Sense. Plötzlich flammt ein Blitz, fuhr wahrscheinlich in die Sense durch den Körper des Mannes in den Wagen, immer seinem Arme folgend, traf dort den Rücken des 4jährigen Kindes und entzündete sofort den Boden des Wagens. Der Vater stürzte tot zusammen, die Magd flog betäubt zur Seite, nur die Mutter, obwohl ebenfalls zu Boden geschmettert, vermochte sich rasch wieder zu sammeln. Sie riß die Kinder aus dem Gefährt, eines als Leiche, das andere noch lebend, aber mit Brandwunden bedeckt. Die Magd scheint außer Gefahr, war aber noch stundenlang weder der Sprache noch der Bewegung ihrer Glieder mächtig. Der Tod von Vater und Kind muß ein momentaner gewesen sein.

Vermischtes.

— Unbedachtes Versprechen. Aus Bahrenfeld in Schleswig weiß die Danz. Ztg. folgendes zu berichten: Einen hiesigen Eisenbahnbeamten beschenkte seine Frau vor sieben Jahren mit dem siebenten Kinde. Der glückliche Vater ermangelte nicht, einem bekannten Grundbesitzer dort Anzeige von dem reichen Kindersegen zu erstatten, bei welcher Gelegenheit der Haus- und Grundeigentümer die Versicherung abgab, daß, wenn das zwölfte Kind geboren werden sollte, dies eines seiner Häuser zum Geschenk erhalten solle. Weder der Grundbesitzer noch der Vater ahnten eine solche Steigerung der Kinderzahl, wie sie eintrat; denn in direkter Folge war der Beamte bald Vater von 10 Kindern, bis endlich vor 1½ Jahren der elfte Kleine geboren wurde. Auch bei der Anzeige über dieses Ereignis soll der Grundbesitzer noch sein Versprechen wiederholt, plötzlich aber, als vor vier Wochen das zwölfte Kindchen geboren wurde, erklärt haben, daß alles seinerseits Scherz gewesen sei. Der Beamte ist klagbar gegen den Gutseigentümer geworden.

— Versuche an Enthaupteten. Die Wiener medizinischen Blätter bringen eine interessante Mitteilung aus der letzten Sitzung der Pariser Akademie, in welcher Paul Bert sich gegen die Zulässigkeit der Experimente an Enthaupteten aussprach. Paul Bert sagt: „Die Versuche mit Bluttransfusionen, die an dem Kopfe von Hingerichteten vorgenommen wurden, sind durch das interessante Experiment Brown-Séquards hervorgerufen, der den vom Körper abgetrennten Kopf eines Hundes dadurch, daß er die Blutzirkulation wieder herstellte, zum Leben zurückrief. Von vornherein glaube ich nicht, daß ein solches Experiment beim Menschen gelingen kann, wenn ich bedenke, wie leicht durch einen Schlag oder Zirkulationsstörung das Bewußtsein verloren geht; aber ich sage, daß man nicht das Recht hat, es überhaupt zu versuchen. Wenn das Experiment gelingen würde, so hätte man damit dem unglücklichen Geköpften die ungeheuersten moralischen und physischen Qualen bereitet. Das Gesetz vom Jahre 1791, auf welches unsere Strafgesetzordnung sich stützt, sagt wörtlich: „Die Todesstrafe besteht bloß im Verluste des Lebens, ohne daß jemals irgend eine Tortur an den Verurteilten in Anwendung kommen darf.“ Das Gesetz ist also im Einklang mit dem Gewissen, und was das eine nicht gestattet, verbietet auch das andere. Ich habe es für nötig gehalten, diesen energischen Protest vor der Akademie auszusprechen.“

— Ein Soldat stand in tiefer Nacht einsam Schildwache. Mittlerweile erscheint auf hohem Turme ein Astronom mit einem langen Auszugs-Fernrohr. „Was der da wohl am Himmel anfangen wird mit seiner langen Flinte,“ denkt der Posten und verhält sich abwartend. Plötzlich erscheint in der Himmelsgegend, nach welcher der Astronom seinen Tubus gerichtet hat, eine Sternschnuppe. „Bomben und Granaten!“ ruft der Posten und das Gewehr entfällt ihm vor Schrecken — „er hat'n getroffen!“

Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Unregelmässigkeiten der Verdauungsorgane und darum sollte Niemand unterlassen, allen Magenbeschwerden mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ausartungen vorzubeugen.

Nun werden die ächten „Hannoverschen Magentropfen“ (aus der Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spelmann in Hannover) nur aus denjenigen Kräutern etc. bereitet, welche gerade bei den Magenübeln und Unterleibsbeschwerden insbesondere bei: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, übelriechendem Atem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Würmer, Milz-, Leber- und Haemorrhoidalleiden u. s. w. ganz besonders wohlthuend, schmerzlindernd und heilsam wirken. Es wird daher Allen, die an den betrübenden Folgen der andauernden Kränklichkeit leiden, ganz besonders warm empfohlen, die ächten „Hannoverschen Magentropfen“ (zu haben das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75 Pfg. in den Apotheken) regelmässig in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, um dadurch die geschwundene Kraft und den früheren frohen Lebensmut wieder zurück zu gewinnen.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 19. bis 27. August 1885.

Geborene.

19. August. Julie, T. d. Jakob Stäubli, Werkführers hier.

Gestorbene.

24. „ Gottlieb Friedrich Weischedel, Steinbrecher hier, 40 Jahre alt.
27. „ Michael Großmann, Metzger hier, 47 Jahre alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Hirsau.

Verpachtung.

Am Montag, den 31. Aug. d. J., vormittags 11 Uhr, wird auf der Kameralamtskanzlei der sog. kleine Fruchtkasten im Klosterhof dahier, sowie ein Keller unter dem Schulhaus auf die 6 Jahre 1. Oktober 1885/91 wieder verpachtet.

Den 26. August 1885.

K. Kameralamt.

Privat-Anzeigen.

Simmozheim, den 27. Aug. 1885.

Abbitte.

Die beleidigenden Ausdrücke, welche ich gegen Georg Dompert, Sattler, und dessen Ehefrau, im Gasthof z. Lamm hier unrechtmäßiger Weise gebraucht habe, nehme ich als unwahr zurück und bitte dieselben öffentlich um Verzeihung.

And. Ehmert, Schreiner.

Z. B.:
Schultheißenamt.
Siegel.

Oberkollwangen.

Am Montag, den 31. August, nachmittags 1 Uhr, kommt der

Oehmdertrag

von ca. **4 Mrg. Wiesen,** in 4 Parz., im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Zusammenkunft beim Rathaus.

A. A.:
Schultheiß Ehnis.

Schönbronn, Station Wildberg.

Am Dienstag, den 25. August, ist mir mein

Dachshund,

schwarz, mit gelben Extremitäten, **entlaufen.** Derselbe trägt ein ledernes Halsband mit gelber Platte und gelben Knöpfen. Ich bitte um Rückgabe gegen Belohnung.

C. Hirzel.

Vorzügliche

Frühkartoffeln,

zentnerweise zu ℳ 3.—, hat zu verkaufen Louis Schill.

Fettes Kuhfleisch

ist zu haben bei

Metzger Frohnmaier.

Im Nagoldthale wird zu kaufen oder zu pachten gesucht ein nachweislich rentabeles

Sägewerk

mit guter Wasserkraft und geeignetem Terrain zum Lagern von Holzvorräten. Eventuell wird auch auf ein geeignetes Grundstück zur Errichtung eines Sägewerks reflektiert.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre D. U. 568 an Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Liebenzell.

Das Harrer'sche Wohnhaus in der Gaisgasse wird auf den

Abbruch

verkauft, wozu man Liebhaber auf Mittwoch, den 2. September, nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle einladet.

A. A.:
Maurermeister Strobel.

Altburg.

Reine Milchschweine

verkauft nächsten Dienstag

M. Kugele.

Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden**

ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Komposition die **einzige medizinische Seife,** welche **sofort** alle **Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Röte des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **J. Bertschinger.**

A. Kirchner in **Illingen,** Wtbg., empfiehlt in Flaschen und Gebinden, garantiert reine

Naturweine.

Ungarische rote um 110 bis 260 Pfg., weiße 100 bis 1000 Pfg.

Balkan tiefrote 110 bis 200 Pfg.

Deutsche rote 45 bis 120 Pfg., weiße 40 bis 80 Pfg., je per Ltr.

Altburg.

Nächsten Montag, den 31. Aug., verkauft reine

Milchschweine

D. Rentschler,
Zimmermann.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sonntag, den 30. August, im Dreiß'schen Saale

Concert

von E. Ammenhofer aus Wildbad.

Anfang 3½ Uhr.

Teinach.

Am kommenden **Mittwoch, den 2. September,**

Tanzunterhaltung

durch die Badkapelle,

hiezu ladet freundlichst ein

J. Hafner z. goldnen Faß.

Lebensversicherungsbank „Kosmos".

Die Bank bietet besondere Vorteile durch sehr billige Prämien und loyale Bedingungen; sie beteiligt die Versicherten, ohne jede Nachschußverbindlichkeit, mit 50 Prozent am Geschäftsgewinn, deckt Kriegsgefahr, schließt Korporationsversicherungen, gewährt Kautionsdarlehen und hat die Unanfechtbarkeit der Police eingeführt.

Nähere Auskunft erteilt und empfiehlt sich zu Versicherungsabschlüssen aller Art der **Haupt-Agent**

Herr **J. Kertschinger,** Kaufmann in **Calw.**

Der Generalbevollmächtigte für Württemberg:

Ad. Schöninger in **Stuttgart.**

Leim- & Dünger-Fabrik Heilbronn,

F. A. Wolff & Söhne,

empfiehlt den Herren Landwirten auf Herbstlieferung in einzelnen Zentnern oder Ladungen von 100 bis 200 Zentnern, zu sehr billigen Preisen, ihre rühmlichst bekannten, unter der Kontrole der Versuchsstationen Hohenheim, Darmstadt und Augsburg stehenden Düngmittel, als: **Knochenmehl, Knochenmehl-Superphosphat, Knochen-Superphosphat, Mineral-Superphosphate, Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak, Kalisalze,** sowie Mischungen von Düngmittel aller Art.

Ferner an Futtermittel: **Südamerikanisches Fleischfuttermehl,** Kemmerich'sches Fabrikat, unübertroffen dastehendes Kraft- und Mastfuttermittel für Schweine, Hunde, Geflügel 2c., in Original-Säcken von ca. 60 und 120 Pfund, sowie **Futterknochenmehl.**

Preislisten und Gebrauchsanweisungen auf Verlangen gratis u. franko.

Niederlagen:

In **Calw** bei Hrn. **Emil Georgii.**
„ **Liebenzell** „ „ **Friedr. Bez,** Kaufmann.
„ **Effringen** „ „ **Georg Nikolems,** Bauer.
„ **Weil d. Stadt** „ „ **Oskar Schütz.**

Um sich und seinen Kindern eine nachhaltige körperliche und geistige Stärkung zu schaffen, besonders aber gegen Krankheiten zu schützen, gebrauche man nach ärztlicher Vorschrift den seit 35 Jahren viel verbreiteten und anerkannt wirkungsreichen Lubowsky'schen Tokayer Sanitätswein jetzt 1872er Ernte aus der Oesterreich.-Ungar.-Weinhandels-Gesellschaft in Berlin, Markgrafenstr. 32 und kaufe denselben in **Calw** bei Herrn **J. F. Oesterlen** unter Schutzmarke des Flaschenverschlusses und amtlicher Analyse von Herrn Professor Dr. L. Röseler in Klosterneuburg, Wien.

In

Farbwaren

empfehle ich, in Oel abgerieben, und in Büchsen à 5 Pfund:

Cremserweiß, Bleiweiß, Oelgrün, Goldocker, verschiedene Sorten,

in trockenen Farben:

Goldocker, Ultramaringrün, Ultramarinblau, Morellensalz, Englischrot, Hausrot, Mennig, Casslerbraun, Umbraun, Terra di Sienna, Rebschwarz etc.,

ferner:

franz. Leinöl, Copallack, Terpentinöl, Siccatif, flüssig u. trocken, **fst. Eisenlack**

zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Calw.

Ich habe eine schon gebrauchte, aber noch ganz gute

Brückenwage,

mit 10 Ctr. Tragkraft, zu verkaufen

Friedr. Müller
am Markt.

Einen noch guterhalten, gußeisernen

Kochherd

(Tischherd), mit Messingwasserschiff und Bratofen, hat zu verkaufen

Kaufmann Schall.

Ein tüchtiges, erfahrenes

Küchenmädchen,

das die bessere bürgerliche Küche selbstständig führen kann, gegen guten Lohn nach auswärts gesucht. Zu erfragen bei Frau Rothfuß im Lamm in Zavelstein.

D. V. c. u.

Montag, den 31. August,
Teinach, kühler Brunnen.

V.-V C. Unser Kamerad, Metzger **Großmann,** ist gestorben. Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen werden. Sammlung 2½ Uhr beim Vorstand.

Stammheim.

Da es nicht möglich war, uns bei allen Freunden und Bekannten von nah und fern persönlich zu verabschieden, rufen wir ihnen auf diesem Wege ein herzliches

„Lebewohl"

zu. Schullehrer Künzel's Wwe. mit Familie.

Einladung.

Anläßlich unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns alle unsere werten Freunde und Bekannte auf **morgenden Sonntag** zu **Chr. Wochele** in der Metzgergasse freundlichst einzuladen.

Jakob Stikel.
Friederike Aichele.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Gehring.

Altburg.

Anzeige.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, Familienverhältnisse halber seine Wirtschaft vom 30. August an einzustellen. Für das mir bisher entgegengebrachte Zutrauen höfl. dankend, empfehle ich noch einen **guten roten 1884er** zu 40 und 50 ₰ pr. Liter zu geneigter Abnahme.

Matth. Volz.

Für **bevorstehende Einquartierung** empfehle ich

Wolldecken und Strohsackzeug

zu sehr billigen Preisen

Ch. Deyle.

Auch **altes Packtuch,** zu Putzlumpen hat abzugeben Obiger.

Ueber die Einquartierung vom 10. und 12. Sept. nimmt noch einige

Mietquartiere

an **Carl Essig,** Metzgergasse.

Eine größere

Marktkiste

kauft und einen größeren

Bühnenraum

zum Zwiebelschütten sucht zu mieten

D. Herion.

Ein noch neuerer

Kochofen

ist zu verkaufen. Näheres bei

Hafner Schöttle.

Frisch gebrannter Kalk

ist zu haben auf der Ziegelei von

E. Horlacher.

Normal-Toilette-Seifen,

System Prof. Dr. G. Jäger.

Grösste Garantie für Reinheit.

Conc. Fabrikant **Carl Ruoff**
Stuttgart

Zu haben bei Herrn:

J. Kertschinger.
Jul. Reinhardt, Friseur.

Cement,

Roman- und Portland.

Diese beiden Sorten sind wieder in bekannter vorzüglicher und ganz frischer Ware eingetroffen und billigst zu beziehen von

Ernst Schall am Markt.

Calw.

Meine sehr beliebten

Crystall-Illuminator-Lampen

(mit Erdöl), ohne Cylinder und 28 Kerzen Lichtstärke, Beleuchtung der Gasflamme ähnlich, empfehle sowohl für jedes Haus, insbesondere aber auch den Herren Hoteliers und Wirten bestens. Für gleichmäßige, ruhige Flamme und vollständige Gefahrlosigkeit wird garantiert. Alleinige Niederlage, bei großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Gg. Krimmel
beim Waldhorn.

Glas und Porzellan

empfiehlt in großer Auswahl

Der Obige.

Ia. Trierer

Wildsohlleder

empfiehlt

H. Wochele, Lederhdlg.

Torfstreu und Torfmull,

beste norddeutsche Qualität, empfiehlt in Ballen von ca. 3 Ztr. — Muster gerne zu Diensten.

Louis Schill.

Damenjacken & Regenmäntel

empfiehlt billigst

Schneider **Schöttle.**

Es wird sofort eine gesunde

Amme

gesucht nach Althengstett.

Näheres im Compt. ds. Bl.

Gottesdienste am 30. August.

Vom Turme: Nro. 368. Vorm.-Predigt: Hr. Helfer Braun. Christenlehre mit den Söhnen. Nachm. um 2 Uhr im Vereinshaus: Missionsstunde, Hr. Pfarrer W. Kopp.

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 30. August.
Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw